

Studienangebot soll wachsen

Die Hochschule Rosenheim plant den weiteren Ausbau des Studienangebots in der Region. Das erklärte Hochschulpräsident Heinrich Köster gestern beim Festakt zum Auftakt für die Studiengänge Pflege und Betriebswirtschaft (BWL) in Mühldorf.

Mühldorf – Mit den beiden neuen Studiengängen steigt die Zahl der Angebote der Hochschule Rosenheim im Landkreis auf drei, bereits seit dem vergangenen Jahr können Studierende ausbildungs- und berufsbegleitend den Bachelor in Maschinenbau erwerben.

Beim gestrigen Festakt im Landratsamt Mühldorf kündigte Köster an, dass die Ein-

richtung eines Studiengangs zum Thema frühkindliche Bildung voraussichtlich zum nächsten Herbst in Mühldorf eingerichtet werden solle. Außerdem stellte er in Aussicht, das Studium der Sozialen Arbeit in der Region zu ermöglichen. Köster geht in diesem Bereich von bis zu 500 Studierenden aus den Landkreisen Mühldorf und Altötting aus, einen Ort für den Studiengang nannte er nicht. Für den Landkreis Altötting kündigte er den Beginn des Studiums zum Chemieingenieur für Herbst 2016 an.

Köster stellte dieses Engagement seiner Hochschule in den Kontext des bayerischen Regionalisierungsprogramms der Staatsregierung. „Wir haben die Aufgabe, die Region zu bilden“, sagte er und sprach von einer „Hochschule für die Region“.

Diesen Gedanken führte Landrat Georg Huber weiter. „Wir setzen uns für junge Menschen und deren Bildung von der frühkindlichen Bildung bis zum Studium ein.“ In der Vergangenheit seien junge Menschen allerdings gezwungen gewesen, nach dem Abitur oder einer Ausbildung den Landkreis zu verlassen, um sich akademisch weiterzubilden. Mit großen Auswirkungen auf die Region, der sie in vielen Fällen den Rücken gekehrt hätten. Daraus folgt, laut Huber: „Wer sich nicht um die Vernetzung der Bildung kümmert, wird künftig nicht mehr die Nase vorn haben.“ Das Studium vor Ort bezeichnete er als Möglichkeit, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Staatsminister Dr. Marcel Huber sagte: „Die Attraktivität der Region hängt von den Perspektiven ab, die sie jungen Menschen bietet.“ Deshalb habe der Landkreis einen Schwerpunkt seiner Arbeit auf den Bereich Bildung gelegt – und damit auch ein Umdenken im Wissenschaftsministerium in München bewirkt. Es sei nicht zuletzt dem Engagement Landrat Hubers zu verdan-

Studiengänge auf einen Blick

Die Studiengänge Maschinenbau und Betriebswirtschaft laufen ausbildungs- oder berufsbegleitend, der Studiengang Pflege ist dual angelegt mit gleichzeitiger Ausbildung und Studium. Studienabschluss ist jeweils der Bachelor. 15 Studierende beginnen im Bereich BWL, 25 sind es in der Pflege, genauso viele wie im Bereich Maschinenbau. Informationen zu allen Studiengängen gibt es im Internet unter www.fh-rosenheim.de oder per E-Mail unter studienberatung@fh-rosenheim.de

ken, dass neben der Konzentration auf die großen Exzellenz-Universitäten der Blick auf die Bildungsbedürfnisse der Regionen gerichtet worden sei.

Das habe, berichtete Prof. Bernd Gussmann, dazu geführt, dass der Freistaat die Voraussetzungen für die Entwicklung praxisnaher Studiengänge geschaffen habe. Dazu gehöre auch die Änderung der Zulassungsbestimmungen, so dass heute Menschen ohne Abitur studieren könnten. Darauf aufbauend,

habe die Hochschule spezielle praxisnahe Studiengänge entwickelt.

Am Beispiel des Studiengangs Pflege machten die Professoren Katharina Lüftl und Martin Müller deutlich, wie die enge Kombination aus Ausbildung und akademischer Lehre in dem dualen Studiengang die Arbeit in Kliniken und Pflegeheimen bereichern könne. Die Absolventen seien in der Lage, ihre Tätigkeit wissenschaftlich zu reflektieren und gleichzeitig Erkenntnisse der Wissenschaft in den Arbeitsalltag zu übersetzen. Sie zitierten eine Studie, nach der Komplikationen und die Sterblichkeit im Krankenhaus in den Bereichen zurückgegangen sei, in denen dual ausgebildete Pflegerinnen tätig waren.

Beim Aufbau der neuen Studiengänge setzt die Hochschule weiterhin auf Kooperationen mit der Politik und der Wirtschaft, wie das schon im Bereich Maschinenbau praktiziert wurde. Im Fall des Studienganges Pflege haben sich fünf Pflegeschulen in Mühldorf, Traunstein, Rosenheim und Wasserburg zur Zusammenarbeit bereit erklärt.

hon
ANZEIGE



„Wir werden die sozialwissenschaftlichen Studiengänge stärken“, kündigte der Dekan der Fakultät Gesundheit einen weiteren Ausbau der Studienmöglichkeiten in der Region an. Minister Huber, Landrat Huber und Hochschul-Präsident Köster (hinten von links) versprochen, das Vorhaben zu unterstützen. Elisabeth Huber (im Vordergrund), wird als Mitarbeiterin des Landratsamts auch in diesen Bereichen Bindeglied zur Hochschule sein.

FOTO HON

1st floor
nur noch bis Sa 17. Okt!